



Foto: Unsplash

GESCHÄFTSBERICHT 2019

IMPRESSUM

Arbeitsgemeinschaft Rohholz e.V. (AGR)
Dorotheenstr. 54
10117 Berlin

Präsident: Leonhard Nossol
Leiter der Geschäftsstelle: Lukas Freise
Redaktion: Leonhard Nossol, Lukas Freise, Nora Zywojteck, Nesrin Güray, Dr. Tim Pettenkofer, Lena Reinhardt

Tel.: 030/206139970
Fax: 030/37719457
E-Mail: info@ag-rohholz.de

Webseite: www.ag-rohholz.de

Herausgeber: Eigenverlag

VORWORT



Abb. 1: AGR Präsident Leonhard Nossol bei einer Rede beim Rohstoffgipfel 2019, © DeSH, Foto: Fotostudio Aschenbach, Angelika Aschenbach

2018 und 2019 waren extrem trockene Jahre. Insgesamt sind laut dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) 105 Millionen Festmeter Schadholz in Deutschland angefallen; mehr, als die verarbeitenden Betriebe aufnehmen konnten. Folgen waren unter anderem ein starker Preisverfall, ein Aufbau von Vorräten bei vielen Beteiligten, eine Reduktion des Importes von Rohholz und ein Anstieg der Exporte, vor allem nach China.

Die Arbeitsgemeinschaft Rohholz hat bei einer Reihe von Gelegenheiten ihre Solidarität mit den Waldeigentümern zum Ausdruck gebracht und beispielsweise im Deutschen Holzwirtschaftsrat mit Erfolg beantragt, die „Warnemünder Erklärung“ des Deutschen Fortwirtschaftsrats zu unterstützen. Die AGR hat auch selbst Anstrengungen unternommen, die Folgen der Krise zu mindern und gegenüber der Politik unter anderem ihre Expertise im Bereich der Holztransportlogistik eingebracht. Die zügige Abfuhr von Schadholz gilt als Schlüsselement bei der Eindämmung von Insektenschäden. So sprach sie sich - mit Erfolg - für die Aussetzung des Kabotageverbots im Güterkraftverkehr aus. Eine weitere wichtige Maßnahme waren temporäre Erhöhungen des zulässigen Gesamtgewichts von Holz LKW.

Dem derzeitigen Überangebot steht ein zu erwartender Rohholzmangel in späteren Jahren entgegen. An dieser Stelle greift die langfristige strategische Aufgabe der AGR als Anwalt einer Waldbewirtschaftung aufzutreten, welche die Holzverwendung im Blick behält. Dieser Funktion kam die AGR bei der „Charta für Holz“, dem Arbeitskreis „Krisenmanagement in Forst und Holz“ und auch bei einer Vorbereitungsgruppe, welche die wesentlichen Inhalte einer Überarbeitung des Forstschäden-Ausgleichsgesetzes entwickeln soll, nach.

Die auf Holz basierende Wirtschaft ist Teil der Bioökonomie. Der Anspruch der rohholzverarbeitenden Unternehmen muss sein, auch im Klimawandel die Transformation der Wirtschaft weg von ihrer fossilen Rohstoffbasis in Deutschland mit zu gestalten. Dieser Wandel muss die Verfügbarkeit des Rohstoffs Holz als strategisches Zentrum der Bioökonomie begreifen. Eine Umstellung der Herstellung vieler Produkte auf die Basis von nachwachsenden Rohstoffen kann nur gelingen, wenn die Rohstoffbasis nicht künstlich verknappert wird. Ein Verzicht der Nutzung von heimischen Rohstoffen und eine damit einhergehende Steigerung des Imports von Rohholz ist nicht nur ökologisch fragwürdig, sondern würde auch den CO₂-Fußabdruck der deutschen rohholzverarbeitenden Wirtschaft erhöhen statt ihn zu verringern. Deshalb wird sich die AGR weiterhin dafür einsetzen, dass der Rohstoffbedarf der deutschen Rohholz verarbeitenden Industrie auch zukünftig über möglichst kurze Wege aus heimischen, nachhaltig bewirtschafteten Wäldern gedeckt werden kann.

Leonhard Nossol
Präsident

Lukas Freise
Leiter der Geschäftsstelle

INHALT

1. Rohstoffsicherung	1
1.1. Rohstoffbedarf und Kapazitäten	1
1.2. Holz und Klima – Flächenstilllegungen stoppen, Klima schützen	2
1.3. Zukunftsbaumarten fördern	3
1.4. Neues aus der Zertifizierung	4
2. Holzbereitstellung und Logistik	5
2.1. Schadholzmengen 2019	5
2.2. Holztransport – Ausnahmegenehmigungen	6
2.3. Aufhebung des Kabotageverbots	6
2.4. Holzimporte und -exporte	6
3. AGR unterstützt Digitalisierung der Branche	7
3.1. NavLog	7
3.2. Datenstandard ELDATsmart	8
3.3. Projekt DRMDat	9
3.4. Verbundprojekt HoBeOpt	11
4. Vernetzung	12
4.1. Holzindustrie im Gespräch mit der Politik	12
4.2. Rohstoffgipfel und Sägewerkskongress 2019	13
4.3. Waldstrategie 2050 mitgestalten	14
4.4. Charta für Holz - Klima schützen. Werte schaffen. Ressourcen effizient nutzen	15
5. Über Uns	18
5.1. Die Arbeitsgemeinschaft Rohholz e.V.	18
5.2. Ziele und Politikfelder	18
5.3. Ausblick 2020 – Neue Herausforderungen	18
5.4. Struktur und Zuständigkeiten	19
5.5. Arbeitskreise	22
6. Anhang	25
6.1. AGR-Geschäftsführer	25
6.2. Pressemitteilungen	25
6.3. Chronik der AGR-Vorstände	26
6.4. AGR-Mitglieder	27
6.5. ELDAT-Beirat	28
6.6. Mitglieder des Ständigen Ausschusses RVR	29
6.7. Überblick Ausnahmegenehmigungen Holztransport	30
6.8. Bildnachweise	31

1. ROHSTOFFSICHERUNG

1.1. Rohstoffbedarf und Kapazitäten

Der Holzvorrat in Deutschland bleibt mit rund 358,48 m³/ha im europaweiten Vergleich hoch. Die Rohstoffpotenziale der Wälder, insbesondere im Privatwald, sind also noch längst nicht ausgeschöpft.¹ Welche Baumarten welchen Anteil am Holzvorrat ausmachen, zeigt die folgende Grafik der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V.:

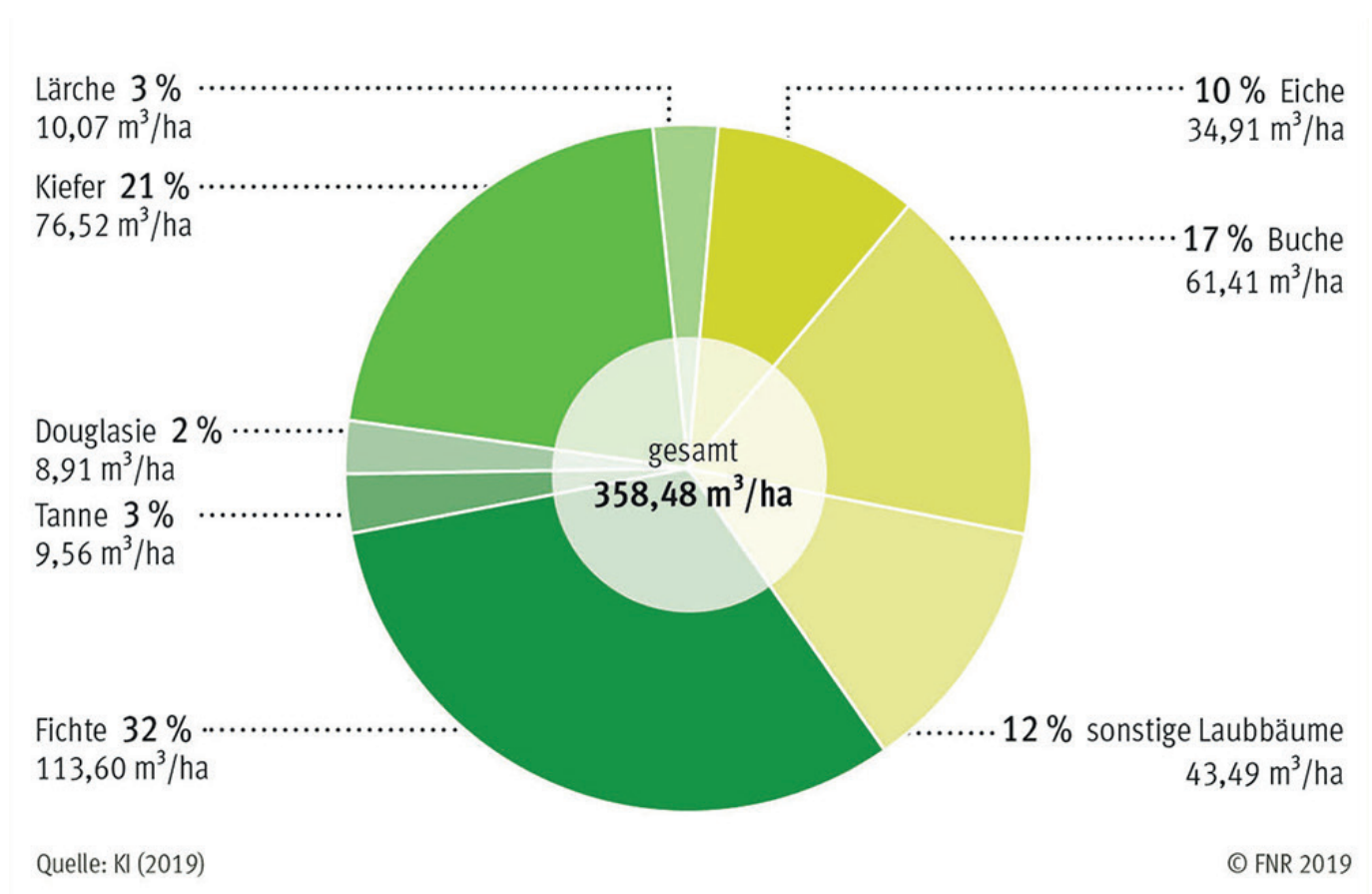


Abb. 2: Holzvorrat in deutschen Wäldern nach Baumarten, © Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR)

Holz gewinnt eine immer größere Bedeutung als Ersatz für energieintensive Rohstoffe und für die biobasierte Energiegewinnung. Deshalb gilt es auch zukünftig die Rohstoffverfügbarkeit für die Holzverarbeitenden Unternehmen zu sichern. Der zunehmende Waldbau hin zu resistenteren Mischwäldern unterstützt in den bestehenden Fördersystemen aber insbesondere das Anpflanzen von Laubbäumen. Stabile Mischwälder sind zwar waldbaulich eindeutig zu begrüßen, die einseitigen Förderbedingungen haben aber zu einer Übersteuerung und einem in Bezug auf die Nutzung des Holzes überproportionalen Anteil an Laubbäumen in den künftigen Waldgenerationen geführt.

¹ Vgl. Kompetenz- und Informationszentrum Wald und Holz (KIWUH) bei der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR)
Internet-URL: https://www.fnr.de/fileadmin/kiwuh/dateien/Basisdaten_KIWUH_web_neu_1.pdf, letzter Zugriff am 30.01.2020.

Das Problem: Die Industrie ist auch auf die langfristige Versorgung mit Nadelholz angewiesen; Produkte auf Laubholzbasis werden in einem internationalen Markt die Nadelholzprodukte auf absehbare Zeit nicht ersetzen können. Um die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industriebetriebe zu erhalten, setzt sich die AGR im Rahmen von öffentlichen und politischen Veranstaltungen dafür ein, dass in den deutschen Wäldern ein angemessener Anteil an Nadelhölzern erhalten bleibt. So soll auch in Zukunft der Bedarf an vielfältigen und nachhaltigen Produkten aus Holz gesichert werden. Zudem spricht sich die AGR auch für neue Verwendungsmöglichkeiten für Laubhölzer aus und unterstützt anwendungsorientierte Forschungen sowie die Entwicklung innovativer Produkte zur Verbesserung der Verwendbarkeit von Laubholz. Um das Bewusstsein von Holz als strategischen und für die Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels essenziellen Rohstoff zu schärfen, setzte sich die AGR gemeinsam mit anderen Verbänden der Holzwirtschaft auch im Jahr 2019 für die Schaffung von verbesserten Rahmenbedingungen zur Verwendung des Rohstoffs Holz ein.



Abb. 3: Nadelholzvorrat in deutschen Wäldern, Foto: Unsplash

Holz ist die Antwort auf den steigenden Ressourcenbedarf der Gesellschaft. Aus diesem Grund vertritt die AGR das Konzept einer nachhaltigen, integrativen und ressourceneffizienten Waldbewirtschaftung gegenüber politischen Entscheidungsträgern und der interessierten Öffentlichkeit in Deutschland.

Weiterhin beteiligte sich die AGR 2019 an der geplanten Novellierung der Holzeinschlags- und Fachstatistik und erneuerte dabei ihre Kritik an der unzureichenden Aussagekraft der offiziellen Zahlen, vor allem durch eine ungenaue Ermittlung der Nutzungszahlen im Privatwald. Insgesamt sprach sich die AGR gegen eine Abschaffung der Statistiken und für die Erneuerung der Datenerhebung aus.

1.2. Holz und Klima – Flächenstilllegungen stoppen, Klima schützen

Der Klimawandel und die Debatten um Maßnahmen in Bezug auf den Umwelt- und Naturschutz führten auch 2019 zu zunehmenden Forderungen Waldflächen aus der Nutzung zu nehmen. In Mecklenburg-Vorpommern sind bereits ca. 10 % der Wälder stillgelegt.² Im Bundesgebiet ist die Tendenz steigend. 2019 kamen beispielsweise in Hessen weitere 32.000 ha dazu, die nun für die Holzindustrie aus der Nutzung fallen.³

Die AGR warnte in unmittelbarer Reaktion auf den im Sommer veröffentlichten Forderungskatalogs des BUND davor, aus einer Debatte um den Klimawandel eine Debatte um das aus der Nutzung Nehmen von Wirtschaftswäldern zu machen. Bewirtschaftete Wälder speichern nachweislich mehr CO₂ als ungenutzte Flächen, besonders unter Berücksichtigung der Substitutionspotenziale und des langlebigen Produktionsspeichers vieler Holzprodukte. So trägt die nachhaltige Waldbewirtschaftung zum Klimaschutz bei. Gleichzeitig belegen zahlreiche Studien die gute Verträglichkeit von Waldbewirtschaftung und Biodiversität der Wälder. Den Forderungen nach einem „natürlichen“ Waldumbau und einem Verzicht auf waldbauliche Maßnahmen zur Anpassung der Wälder erteilt die AGR eine klare Absage: Gerade der menschengemachte Klimawandel greift die natürlichen Regenerationskräfte der Wälder in Deutschland an. Nur mit großen waldbaulichen Anstrengungen wird es gelingen, die Waldfläche im Klimawandel zu erhalten und das flächige Absterben von Wäldern zu verhindern.

2 Vgl. Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt (Hrsg.): „Standortvorteil“: Zehn Prozent der Wälder in MV sind stillgelegt, vom 17.04.2019, Nr.096/2019, Internet-URL: <https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/Im/Aktuell/?id=148954&processor=processor.sa.pressemitteilung>, letzter Zugriff am 30.01.2020.

3 Vgl. Bock, Oliver: Mehr tote Bäume für Spinnen und Asseln, vom 10.04.2019, Internet-URL: <https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/zehn-prozent-des-hessischen-waldes-werden-stillgelegt-16133027.html>, letzter Zugriff am 30.01.2020.

1.3. Zukunftsbaumarten fördern

laut dem Bericht der International Union for Conservation of Nature (IUCN) soll etwa die Hälfte der Baumarten in Europa durch die Folgen des Klimawandels und nachgelagerte Schädlinge bedroht sein. Als besonders betroffen gelten Rosskastanien (*Aesculus hippocastanum*) und Ebereschen (*Sorbus aucuparia*), da diese Populationen ohnehin sehr gering ausfallen.⁴ Bundesweit waren die wirtschaftlich besonders wichtigen Fichten in hohem Maße von der starken Trockenheit betroffen und starben an vielen Standorten ab. Aber auch der Buche, zum Beispiel mit ca. 450.000 Festmetern Schadholz in Thüringen, setzte die Dürre zu.⁵ Das Absterben von Kastanien in Schleswig-Holstein war ebenfalls im vergangenen Jahr ein präsent Thema in der Öffentlichkeit.⁶

Als klimastabiler gelten die Winterlinde, die Stieleiche sowie die Douglasie und die Weißtanne. Die Arbeitsgemeinschaft Rohholz unterstützt die Förderung klimastabiler Baumarten. Dabei sollten im Zuge des Waldumbaus auch nach Bundeswaldgesetz nicht heimische Baumarten zur Aufforstung in Betracht gezogen werden. Die AGR setzte sich 2019 zudem für die schnelle und unbürokratische Bereitstellung der für den Waldumbau und die Wiederaufforstungen der Schadflächen benötigten und durch die Bundesregierung bewilligten finanziellen Mittel ein.

Weißtannenoffensive geht in die Praxis

Die Weißtannenoffensive der Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft (ANW) lief nach vier Jahren Ende 2019 aus. Die AGR unterstützte das Vorhaben zur Förderung der heimischen Baumart in den deutschen Wäldern seit 2015 als Projektpartner. Insbesondere bei den zahlreichen Informationsveranstaltungen 2019 erörterte die AGR die positiven Eigenschaften der Weißtanne (*Abies alba*) in Bezug auf Holzeigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten.

Die technischen Eigenschaften des Holzes der Weißtanne ähneln stark denen der Rotfichte und machen es dementsprechend vielseitig einsetzbar. Der Vorteil der Weißtanne liegt in ihrer breiten Standortamplitude sowie der Unempfindlichkeit auf Böden mit geringem pH-Wert zu wachsen. Somit bietet die Weißtanne eine Alternative zur anfälligeren Fichte und kann zukünftig verstärkt zur Deckung des Nadelholzbedarfs beitragen. Die Fortsetzung des Projekts läuft seit 01.01.2020 und konzentriert sich aktuell auf die praktische Umsetzung.



Abb. 4: Die Weißtanne als klimaresistente Alternative zur Fichte, Timo Ackermann/ANW Deutschland

- 4 Vgl. IUCN (Hrsg.): Over half of Europe's endemic trees face extinction, vom 27.09.2019, Internet-URL: <https://www.iucn.org/news/species/201909/over-half-europes-endemic-trees-face-extinction>, letzter Zugriff am 30.01.2020.
- 5 Vgl. Nettelroth, Gerd: Forstexperten bezeichnen Zustand der Wälder als katastrophal, vom 26.07.2019, Internet-URL: <https://www.mdr.de/thueringen/experten-nennen-zustand-der-thueringer-waelder-katastrophal-100.html>, letzter Zugriff am 30.01.2020.
- 6 Vgl. WELT (Hrsg.): Darum könnte die Kastanie aus dem Stadtbild komplett verschwinden, vom 29.04.2018, Internet-URL: <https://www.welt.de/regionales/hamburg/article175931655/Bakterien-Darum-koennte-die-Kastanie-aus-dem-Stadtbild-komplett-verschwinden.html>, letzter Zugriff am 30.01.2020.

1.4. Neues aus der Zertifizierung

Bereits 68% der bundesdeutschen Waldfläche in 13 Regionen sind Ende 2019 nach dem PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) Standard zertifiziert. Das entspricht einer Fläche von circa 7,5 Mio. Hektar. Im vergangenen Jahr beteiligte sich die AGR an der beginnenden Überarbeitung des PEFC-Waldstandards. Am 25. Juni startete dazu der Prozess mit einem Dialogforum in Berlin. Ende September wurden anschließend Arbeitsgruppen gebildet, die im Dezember in Göttingen zu einer ersten gemeinsamen Sitzung zusammentrafen.

Das PEFC Siegel garantiert durch ein unabhängiges Zertifizierungssystem, dass sowohl Holz- als auch Papierprodukte aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammen. Alle fünf Jahre werden die Standards von PEFC Deutschland e.V. überprüft und weiterentwickelt. Berücksichtigt werden sollen vor allem gesellschaftliche Entwicklungen sowie neue wissenschaftliche Erkenntnisse, auch in Bezug auf den Klimawandel. Die AGR begleitet dazu die regelmäßigen Revisionen und engagiert sich mit anderen Verbänden der Holzwirtschaft im Deutschen Forst-Zertifizierungsrat von PEFC in Vertretung der Interessen von Unternehmen der Holz verwendenden Industrien.

Auch in diesem Jahr geht es weiter: Von Januar bis Oktober 2020 werden kontinuierlich Sitzungen der Arbeitsgruppen stattfinden. Auf dem PEFC-Kongress im Juli 2020 sollen die ersten Ergebnisse veröffentlicht werden. In Folge dessen startet der öffentliche Konsultationsprozess, bei welchem Änderungsvorschläge und Kommentare online abgegeben werden können. Verabschiedet werden sollen die neuen PEFC-Standards für nachhaltige Waldbewirtschaftung im Dezember 2020. Angestrebt wird bis November 2021 außerdem die Anerkennung der neuen Standards bei PEFC International.

Auch im Zusammenhang mit dem zweiten großen Standard für die Nachhaltigkeit von Wäldern in Deutschland, dem Forest Stewardship Council (FSC) ist die AGR regelmäßig aktiv. Sie begleitet dort vor allem die regelmäßigen Revisionen des nationalen FSC Waldstandards.

Grundsätzlich steht die AGR neutral zur Entscheidung der Nutzung von FSC und/oder PEFC Zertifizierungen durch die Unternehmen der Holzwirtschaft. Sie begleitet aber kritisch alle Entwicklungen auf Ebene der Forstzertifizierung, die das Rohstoffpotenzial der Wälder in Deutschland beeinflussen und die Arbeitsprozesse der Unternehmen berühren.

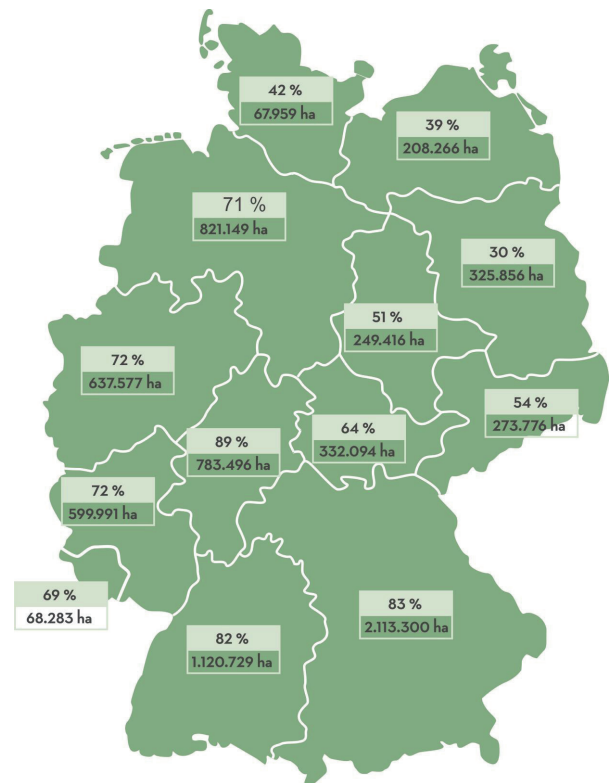


Abb. 5: Anteil der PEFC-zertifizierten Wälder in Deutschland, ©PEFC Deutschland

2. HOLZBEREITSTELLUNG UND LOGISTIK

2.1. Schadholzmengen 2019

Die Folgen der Trockenheit und Dürre der vergangenen Jahre erlangten 2019 das bisher größte Ausmaß. Maßgeblich verantwortlich für die anfallenden Schadholzmengen war der Sturm Friederike im Januar 2018 in Verbindung mit nachfolgenden Massenvermehrungen des Borkenkäfers im extrem heißen und trockenen Sommer des Jahres. Den sehr milden Winter 2018/19 überlebte ein großer Teil der Brut und begann im Frühjahr erneut auszuschwärmen.

Die aktuellen Zahlen des BMEL⁷ für 2019 zeigen, dass Nordrhein-Westfalen mit ca. 16,1 Mio. m³ Schadholz am stärksten Betroffenen war. Auch Bayern (11,397 Mio. m³), Hessen (8,690 Mio. m³) und Sachsen-Anhalt (7,804 Mio. m³) meldeten vergleichsweise hohe Schäden. Die viel zu trockenen und heißen Sommer 2018 und 2019 führten zu teilweise verheerenden Waldbränden in Brandenburg. Zu beobachten war in vielen Bundesländern auch ein starkes trockenheitsbedingtes Absterben von Buchen. Die mengenmäßig für das Rohholz schwersten Folgen ergeben sich aus der Schwächung eigentlich vitaler Bäume und den folgenschweren Massenvermehrungen des Borkenkäfers. Bis zu drei Generationen schlüpfen allein im trockenen Sommer 2019 und befielen aufgrund ihrer großen Zahl auch bis dato unbeschädigte Bestände. Rund 180.000 Hektar Wald sind insgesamt durch Kalamitäten betroffen.

Die Schadholzmengen belaufen sich nach Zahlen des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) in der gesamten Bundesrepublik für 2019 und 2020 auf insgesamt rund 125 Mio. m³. Spitzenreiter ist das Bundesland Nordrhein-Westfalen mit insgesamt 31,7 Mio. Festmetern Kalamitätsholz.

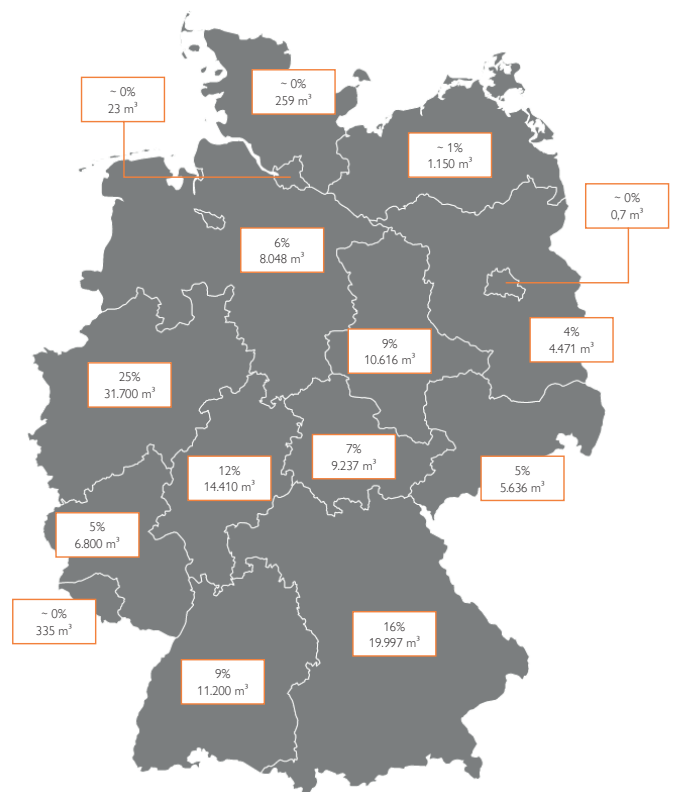


Abb. 6: Schadholzmengen in 1.000 m³ nach Bundesländern für 2019 und 2020 (BMEL, Stand Februar 2020), Abbildung nach: BMEL, Pressemitteilung Nr.40 vom 26.02.2020



Abb. 7: Bundesministerin Julia Klöckner informiert sich in Nauen ©BMEL/Photothek

Am Tag des Waldes machte sich Bundesministerin Julia Klöckner selbst ein Bild von den Waldschäden durch Dürre, Flächenbrände und Schädlingsbefall im brandenburgischen Nauen.

⁷ Vgl. BMEL, Presseerklärung Nr.40 vom 26.02.2020.

2.2. Holztransport – Ausnahmegenehmigungen

Die AGR setzte sich 2019, wie auch in den letzten Jahren, bundesweit für die Beantragung von Holztransport-Ausnahmegenehmigungen für Sturm- und Käferkalamitätsholz ein, um das Schadholz zügig aus den Wäldern abzutransportieren und einer Entwertung des Holzes vorzubeugen. Für die meisten der betroffenen Bundesländer konnte Anfang 2020 die Erhöhung des zulässigen Gesamtgewichtes (zGG) auf 44 Tonnen bis Mitte und teilweise bis Ende des Jahres erreicht werden. Eine Erhöhung des LKW Gesamtgewichts um 10% ermöglicht wegen des gleichbleibenden Fahrzeuggewichts eine Erhöhung der Ladungsmenge um 20%.

Die Problematik bei der Beantragung von Ausnahmegenehmigungen liegt in der Zuständigkeit der Bundesländer begründet: So müssen weiterhin für jedes Bundesland einzeln Anträge bei den zuständigen Behörden gestellt werden. Diese entscheiden dann bundeslandbezogen, sodass sich daraus ein Flickenteppich aus Geboten und Verboten, auch in Verbindung mit Sondergenehmigungen für den Langholztransport, ergibt. Dieser erschwert den Abtransport des geschädigten Holzes, da die Spediteure auf ihren Fahrten zu noch freien Nass- oder Trockenlagern teils mehrere Bundesländer, mit jeweils unterschiedlichen Bestimmungen, durchqueren müssen. Zwar ist eine stärkere Tendenz zu beobachten, dass immer mehr Bundesländer gegenseitige Maßnahmen anerkennen, viele Unterschiede bleiben dennoch bestehen. Die AGR setzt sich deshalb weiterhin für eine bundesweite Vereinheitlichung der Zulassungen für den Abtransport von Sturm- und Kalamitätsholz – unter Berücksichtigung der länderübergreifenden Verarbeitungskapazitäten – ein. Dazu gehört auch die Aufnahme einer entsprechenden Passage für höhere Transportgewichte in die Straßenverkehrsordnung, welche die rechtliche „Grauzone“ der Landesgenehmigungen beseitigt.

2.3. Aufhebung des Kabotageverbots

Das Kabotageverbot bezeichnet das Verbot für im Ausland ansässige Unternehmen, Transportaufträge innerhalb Deutschlands frei durchzuführen. Aufgrund der hohen Schadholzmengen und zu geringen inländischen Transportkapazitäten zur Bewältigung des schnellen Abtransports, wurde auch auf Betreiben der AGR ab der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres die Aussetzung des Kabotageverbots bis Ende 2019 erteilt.

Da die hohe Transportnachfrage nicht allein durch deutsche Logistikunternehmen bedient werden konnte, beteiligte sich die AGR im vergangenen Jahr an den Beantragungen der Aussetzung des Kabotageverbots und wird auch 2020 die Arbeit für betroffene Regionen weiter fortsetzen. Zudem publizierte die AGR 2019 ein umfangreiches Positionspapier, das die zentralen politischen Forderungen zur Logistikoptimierung im Holztransport per LKW und Bahn zusammenfasst.

2.4. Holzimporte und -exporte

Aufgrund der Kalamitäten ist das Angebot an Rundholz derzeit noch sehr groß. Betroffen sind neben Deutschland auch weitere zahlreiche Regionen und Staaten Europas. Die Konzentration der Forstunternehmen auf die Aufarbeitung von Nadelkäferholz bedeutete gleichzeitig Verschiebungen in der Laubholzernte. Stellenweise gab es auch Probleme mit der Nadelfrischholzversorgung der auf diese Sortimente angewiesenen Verarbeiter.

Seit 2015 nimmt der Export von Nadelrundholz aus Deutschland kontinuierlich zu: 2019 stieg der Export im Vergleich zum Vorjahr mit über 7,1 Mio. fm um fast 3,3 Mio. (+86%). Allein die Ausfuhren nach China stiegen dabei auf 2,3 Mio. fm, ein Plus von ca. 1800% gegenüber 2018. Gleichzeitig sank der Import von Nadelrundholz 2019 um ca. 6% auf 2,8 Mio. fm (Stand 08/2019).

Deutschland war also 2018 Nettoimporteur und 2019 Nettoexporteur. Hauptabnehmer der geringwertigeren Rundholzexportsortimente, wie Sturm- und Kalamitätshölzer, ist China. Dabei gilt die Abnehmerlage als hoch volatil.

3. AGR UNTERSTÜTZT DIGITALISIERUNG DER BRANCHE

3.1. NavLog

Seit der Gründung der NavLog GmbH fungiert die AGR dort als Gesellschafter und vertritt die Interessen der Holzindustrie. Die NavLog GmbH erstellt im Auftrag der Forst- und Holzbranche einen routingfähigen Datensatz, der deutschlandweit Waldwege insbesondere für die Befahrung mit Holztransportern klassifiziert. Dieser Datensatz kann dann in Navigationssystemen eingesetzt werden, um berechtigten Fahrzeugen eine End zu End Navigation auch im Wald zur Verfügung zu stellen.

Die Betriebseinnahmen der NavLog GmbH stammen seit 2011 nahezu ausschließlich aus Lizenzeinnahmen für die Verwendung der von der NavLog GmbH bereitgestellten Wegeinformationen. Die Betriebsausgaben werden im Wesentlichen durch den Betrieb der Server und den Einkauf von Dienstleistungen bestimmt. Die jährliche Gesellschafterversammlung fand am 27. März 2019 in Brilon statt. Dort konnten sich die Gesellschafter von der positiven Entwicklung der NavLog Geschäfte überzeugen. Im Geschäftsjahr 2019 waren insbesondere nachfolgende Themen von besonderer Bedeutung:

So wurden in 2019 aufgrund der besonders häufigen und umfangreichen Aktualisierungen der forstlichen Datenlieferanten nicht nur – wie gewöhnlich – eine sondern zwei neue Versionen der NavLog-Daten erstellt (Version 1.10.1 und Version 1.10.2). Die Version 1.10.2 zeichnete sich dabei durch eine technische Neuerung hinsichtlich der Anschlüsse an die öffentlichen Straßendaten (bereitgestellt von der Firma HERE) aus, die zu einer nochmaligen Verbesserung der Navigationsqualität beim Übergang vom öffentlichen Straßennetz ins Waldwegenetz geführt hat. Diese neueste Datenversion wurde Ende Oktober 2019 veröffentlicht und ist für alle Kunden der NavLog GmbH verfügbar. Die nächste NavLog Version 1.11 ist für Juni 2020 geplant.

In 2019 wurden weitere 174 neue Navigations-Lizenzen und 177 Karten-Updates durch die als Vertriebspartner fungierenden IT-Dienstleister verkauft. Insgesamt befinden sich damit rund 1.300 professionelle Waldnavigationssysteme im Umlauf. 836 der Geräte wurden dabei durch Updates aktualisiert.

Die Nachfrage nach Zugang zu den NavLog Kartendaten via Datendiensten der NavLog GmbH ist im Bereich der Forstlichen Zusammenschlüsse, Forstbetriebsgemeinschaften, Forstdienstleistern und der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) in Ländern mit einer Landeslizenz (Bayern und Nordrhein-Westfalen) ungebrochen hoch. Daher ist es für die NavLog GmbH von besonderer Bedeutung, dass solche Landeslizenzen auch in den Bundesländern Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz endverhandelt werden konnten.

In 2019 konnte die NavLog GmbH zudem 8 weitere Lizenznehmer hinzu gewinnen, darunter 2 Sägewerksunternehmen, 3 mittelgroße Forst- und Logistikdienstleister sowie 2 Holzvermarktungsorganisationen und ein kommunaler Waldbesitzer. Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass sich die Geschäftstätigkeit der NavLog GmbH seit 2011 ununterbrochen langsam aber stetig positiv weiterentwickelt.

Dies spiegelt sich auch in den Wirtschaftsdaten der NavLog GmbH wieder. Seit Beginn der Geschäftstätigkeit im Jahre 2011 hat die NavLog GmbH stets positive Jahresergebnisse erzielt. Dabei stand satzungsgemäß und nach dem Willen der Gesellschafter nicht die Gewinnmaximierung im Vordergrund. Zielsetzung war und ist vielmehr, dass die erzeugten Daten zu bestmöglichen Konditionen den Nutzern und Lizenznehmern aus der Forst- und Holzbranche zur Verfügung gestellt werden. Die stetig leicht steigende Eigenkapitalquote und ausreichende Liquidität der NavLog GmbH haben zu wirtschaftlicher Stabilität und minimalen Geschäftsrisiken geführt.

3.2. Datenstandard ELDATsmart

Um sich der weltweiten Entwicklung der Digitalisierung anzuschließen, engagiert sich die AGR seit Beginn im Digitalisierungsprozess des Clusters Forst und Holz. Dabei folgte eine Entwicklung des Kommunikationsstandards ELDAT, der seit 2017 als überarbeitete Version ELDATsmart vorliegt. Dennoch fehlt es an der breiten und flächendeckenden Umsetzung. Daher hat die Etablierung und Weiterentwicklung des ELDATsmart Standards weiterhin einen großen Stellenwert in der Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Rohholz.

Gegenüber anderen Branchen hat die Forst- und Holzwirtschaft durch die bestehenden Marktstrukturen einige Besonderheiten. Entlang der Holzwertschöpfungskette gibt es viele heterogene Anbieter mit vergleichsweise wenig Abnehmern. Um den Holzbereitstellungsprozess dort zu optimieren, nimmt die AGR an „Schnittstellenprojekten“ der Wald-Werk- bzw. Forst-Holz-Papier-Kette teil. Handlungsbedarf besteht dabei insbesondere in der Mobilisierung des Holzes und der Holzvorräte aus dem Privatwald. Ziel ist es, die dort vorhandenen Rohstoffpotenziale und die damit in Zusammenhang stehenden Daten der Digitalisierung der Warenströme mitzunehmen.

Um dies zu erreichen, müssen mehr Anwender gefunden werden. Mit einem Folgeprojekt ELDATsmart-GO! möchte sich die AGR dafür einsetzen, dass der ELDAT Standard weiter implementiert wird. Ein Teilvorhaben ist die Entwicklung einer App zur mobilen Holzerfassung und -bereitstellung nach ELDATsmart. Dadurch sollen insbesondere Privatwaldbesitzer und forstliche Zusammenschlüsse erreicht und so in die Lage versetzt werden, ELDATsmart-fähige Holzbereitstellungsmeldungen zu generieren, die den Aufwand bei der Einpflege in die Warenwirtschaftssysteme der Industriebetriebe minimieren. Um den Waldbesitzern dieses Tool kostenfrei zur Verfügung stellen zu können, erhofft sich die AGR auch in 2020 eine breite Unterstützung der Holzindustrie.

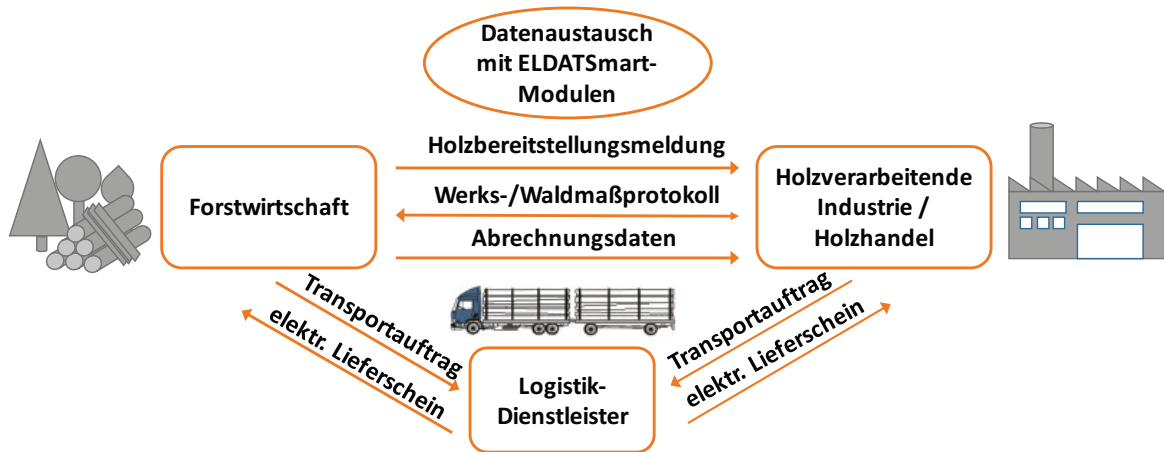


Abb. 8: Datenaustausch mit ELDATsmart in den Prozessen der Holzlogistik

3.3. Projekt DRMDat

Das Verbundprojekt *Digitales Rohstoffmanagement in Mitteleuropa – Standard für einen digitalen Datenaustausch entlang der Wertschöpfungskette Forst und Holz (DRMDat)* hat das Ziel, das digitale Rohstoffmanagement in Mitteleuropa zu optimieren. Konkret soll der Informationsaustausch zur Planung und Steuerung der Geschäftsprozesse in Forst und Holz gesteigert werden. Das Projekt soll eine digitalisierte, harmonisierte und transparente Plattform für den EU-Holzmarkt schaffen.

Um grundlegend das Digitalisierungspotential und den Handlungsbedarf im Bereich Forst & Holz in Deutschland und Österreich festzustellen, entwickelte die Arbeitsgemeinschaft Rohholz in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Forstwirtschaftsrat eine deutsch-österreichische Befragung. Diese ist an eine jährlich stattfindende Trendstudie (Bitkom Research) zur Digitalisierung in deutschen Unternehmen angelehnt. Die Befragung richtet sich dabei im Wesentlichen an die Entscheider und Entscheiderinnen in den Unternehmen der Forst- und Holzwirtschaft mit einem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Die Ergebnisse fließen mit in das Verbundprojekt „DRMDat - Digitales Rohstoffmanagement in Mitteleuropa“ ein.

Die Auswertung der AGR zeigt: unsere Branche ist offen für die Digitalisierung (94 %)

- als Chance wird vor allem die Vernetzung der Akteure und die Datenverarbeitung gesehen
- als hemmend wahrgenommen werden der Datenschutz, die fehlende Standardisierung, der nicht erkennbare Wertbeitrag und eine unzureichende digitale Infrastruktur
- die Investitionsbereitschaft und finanzielle Mittel werden von der Mehrheit nicht als Hürde gesehen
- der Druck kommt von außen – die Veränderungsprozesse müssen unternehmensintern angestoßen werden
- in den meisten Unternehmen fehlt es an einer übergreifenden Strategie

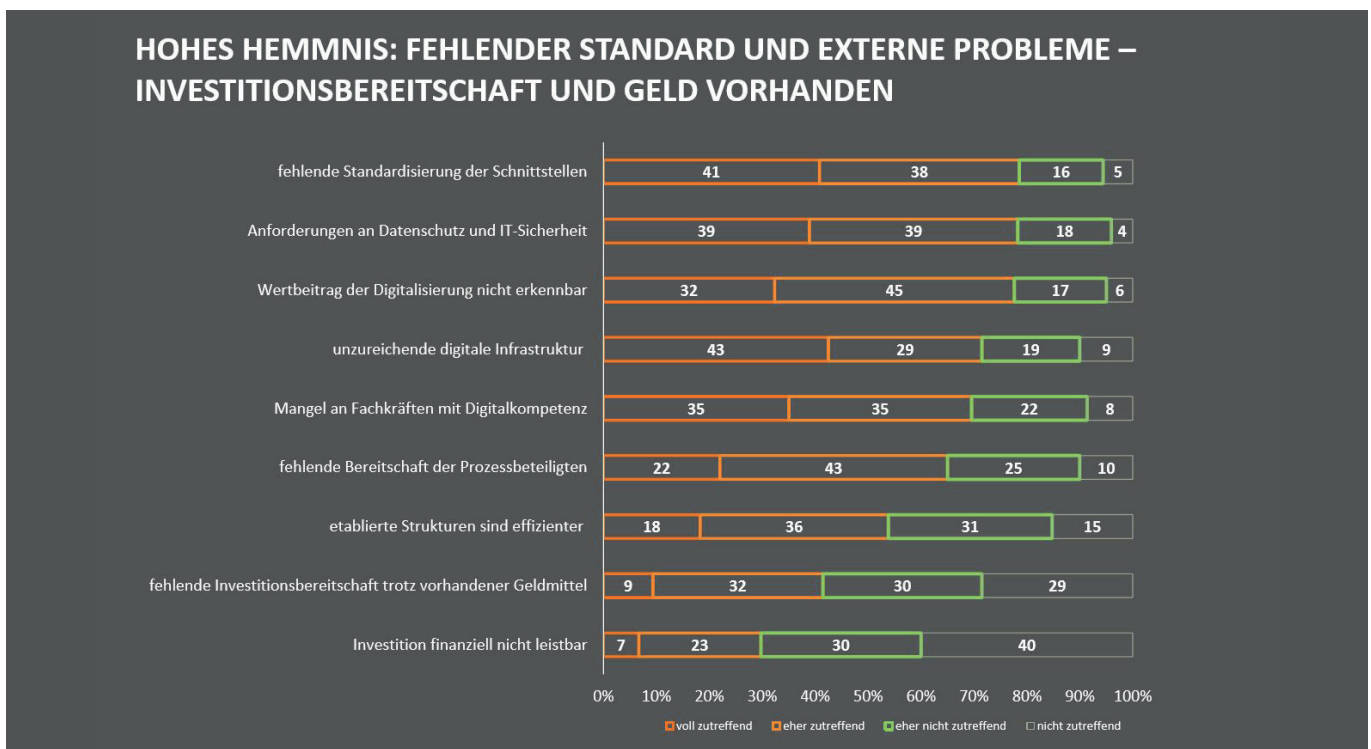


Abb. 9: Ergebnis der Frage: Welche Hemmnisse sehen Sie in der Digitalisierung bzw. der digitalen Transformation Ihres Unternehmens? (n=205)

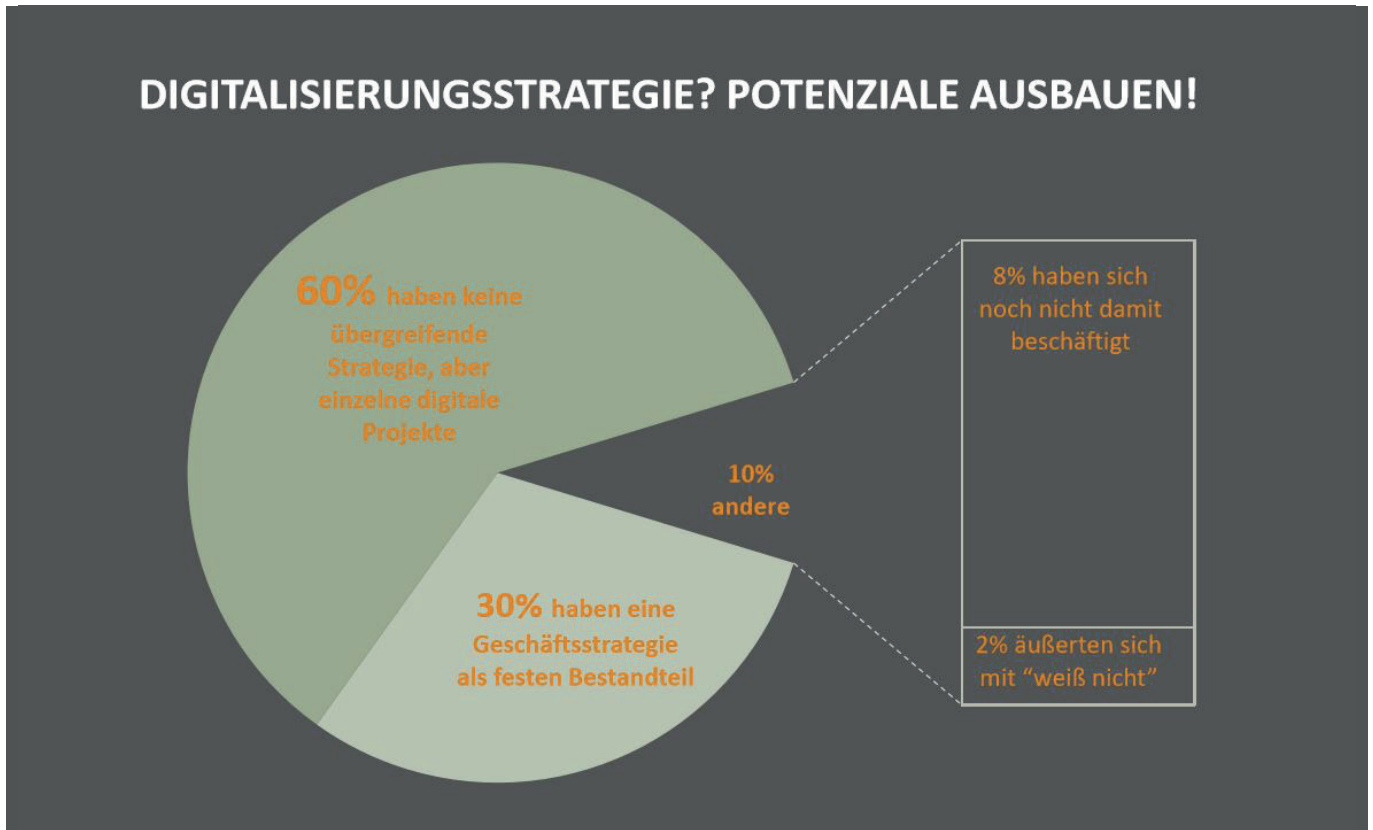


Abb. 10: Ergebnisse der Frage: Wie gehen Sie aktuell in Bezug auf das Thema Digitalisierung in Ihrem Unternehmen vor?

DRMDat wird gemeinsam mit dem Deutschen Forstwirtschaftsrat (DFVVR), Forst Holz Papier (FHP) und dem Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF) durchgeführt und durch die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) gefördert.

Die Digitalisierung darf nicht als Gefahr gesehen werden, sondern sollte insbesondere in ihren Chancen betrachtet werden. Der Digitalisierungsprozess ist für eine auch in Zukunft handlungsfähige Forst- und Holzwirtschaft relevant. Eine bessere Vernetzung der beteiligten Akteure leistet durch eine höhere Betriebseffizienz und eine intelligentere Ressourcennutzung auch einen wesentlichen Umweltschutzbeitrag. Ein Ziel, das auch die Bundesregierung im „Klimaschutzplan 2050“ mit der „Charta für Holz 2.0“ verfolgt.

Laufzeit: April 2019 – Februar 2021

3.4. Verbundprojekt HoBeOpt

Das 2019 gestartete Projekt *Optimierung der Wald-Werk-Holzbereitstellungskette durch Analyse, Bewertung und Weiterentwicklung von Rundholzmessverfahren und Logistikprozessen im Rohholzhandel (HoBeOpt)* verfolgt die Zielstellung, die vorhandenen Wissenslücken innerhalb von Verkaufs- und Einkaufsprozessen der rohholzbereitstellenden und -verarbeitenden Industrie zu schließen. Dies soll zur Synchronisation der bislang zersplitterten Informations- und Datenlandschaft bezüglich der Rohholzbeschreibung beitragen und Lösungen vorschlagen, die in die Praxis umsetzbar und zum Nutzen aller Akteure der Logistikkette sind. Die Bearbeitung des Projekts und der identifizierten Problemstellungen gemeinsam durch Projektpartner aus dem Cluster Forst und Holz soll dazu beitragen, die notwendige Akzeptanz und Transparenz der Ergebnisse zu gewährleisten. Wesentlicher Beitrag ist dazu auch ein gemeinsames Projektmanagement und die Koordination als Verbundprojekt durch die Branchenvertreter AGR und KWF. Im Detail werden folgende Ziele verfolgt:

- Die Analyse der an den zentralen Schnittstellen der Logistikkette verwendeten Rundholzmaße und Verfahren der Maßermittlung, Schaffung einer validen Datengrundlage für eine Metadatenanalyse sowie deren Durchführung.
- Die Analyse und Bewertung praxisrelevanter und innovativer Rundholzmessverfahren sowie die vergleichende Darstellung der erforderlichen Genauigkeitsanforderungen und der erreichbaren Genauigkeiten für Einzelstamm und Rundholzpolter.
- Prüfung, Weiterentwicklung und Bewertung von Algorithmen zur automatisierten Qualitätserfassung bei Nadelstammholz am Werkseingang.
- Die Modellierung von Einzelstämmen und Rundholzpoltern zur Analyse des Einflusses relevanter Parameter auf das Raummaß sowie die Ableitung von sortimentspezifischen Umrechnungs- und Reduktionsfaktoren.
- Die Prozessanalyse von Holzbereitstellung, Holzeinkauf und Verkauf sowie die Ableitung von Empfehlungen zur Optimierung der Logistikkette.

Die Ergebnisse sollen anschließend auch der Ergänzung und Weiterentwicklung der Rohholzrahmenvereinbarung dienen.

Das Projekt HoBeOpt wird gemeinsam mit dem Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF), der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE), der Forstlichen Versuchsanstalt Freiburg (FVA) und des Fraunhofer-Instituts für Fabrikbetrieb und -automatisierung (IFF) durchgeführt und durch die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) gefördert.

Laufzeit: 01.06.2019 – 31.05.2022

4. VERNETZUNG

4.1. Holzindustrie im Gespräch mit der Politik

Auch 2019 waren die Mitarbeiter der AGR wieder auf zahlreichen Veranstaltungen, um die Interessen ihrer Mitglieder zu vertreten und aktiv an der Gestaltung von Rahmenbedingungen teilzunehmen. Einen Ausschnitt sehen Sie hier.

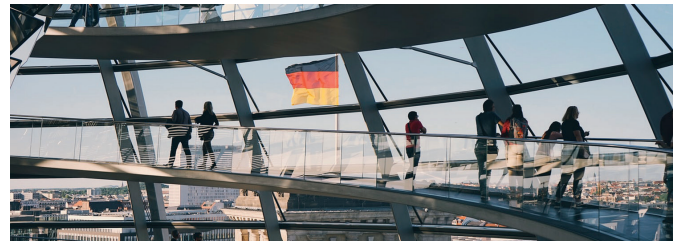


Abb. 11: Foto: Unsplash

Branchengespräch und Nationaler Waldgipfel

In Vorbereitung auf den Nationalen Waldgipfel fand unter dem Motto „Wald im Klimawandel“ ein branchenübergreifendes Gespräch statt. Waldbesitzer, Forst- und Holzwirtschaftsverbände sowie der Städte- und Gemeindebund konnten gemeinsam mit Naturschutzverbänden und politischen Vertretern ihre Standpunkte vorbringen. Darüber, dass dringende Maßnahmen in Bezug auf die Kalamitäten notwendig sind, waren sich die Teilnehmenden einig. Die AGR plädierte für eine umgehende Flächenvorbereitung und Aufforstung der durch Kalamitäten betroffenen Waldflächen. Zeitnahe und unbürokratische Prüfungen und Bewilligungen von Fördermitteln sind dabei essenziell.

Am 25.09.2019 fand der Nationale Waldgipfel in Berlin statt. Initiatorin und Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft Julia Klöckner sicherte der Branche finanzielle Mittel in Höhe von 800 Millionen Euro für Flächenberäumungen und Wiederbewaldungsmaßnahmen zu. Als Stimme der Holzwirtschaft plädierte die AGR zudem für mehr Holzverwendung für den Klimaschutz und den Erhalt von Nadelholz in den deutschen Wäldern.

Darauf wiesen wir auch bei den Veranstaltungen der Anhörung zur Waldstrategie vom 26.09.2019 und beim „Forum Wald und Klima“ am 09.10.2019 hin. Holz bietet schließlich nicht nur wirtschaftliche Chancen, sondern kann auch im Kampf gegen die Klimaerwärmung als dauerhafter Speicher von Kohlenstoff eine umfassende Verwendung finden.



Abb. 12: Foto: Unsplash

Arbeitsgruppe „Risiko- und Krisenmanagement Forst & Holz“

Im Anschluss an den Nationalen Waldgipfel nahm die AGR als Interessenvertretung an der Gremiensitzung der Arbeitsgruppe „Risiko- und Krisenmanagement Forst & Holz“ teil. Themen waren die Qualitätsverluste von Holz, Einbrüche der Preise für Nadel- und Laubholz sowie die abnehmende Bereitstellung von Frischholz für die Industrie und die Verwendung von Schadholz für die Energiegewinnung. Gemeinsam mit anderen Vertretern der Holzbranche schlugen wir ein stark vereinfachtes Flächenprämienverfahren vor, welches sich an Schadensprozenten der Landkreise orientieren soll.

Beschlüsse des Klimakabinetts

Die Holzindustrie begrüßte die Beschlüsse des Klimakabinetts vom 20.09.2019 über die Bewilligung der angekündigten finanziellen Hilfen zur Wiederbewaldung und mahnte gleichzeitig an, die Hilfen nun schnell und unbürokratisch an betroffene Waldbesitzer zu bringen. In Bezug auf die dabei zu berücksichtigenden Baumarten sollte eine breite Risikostreuung erfolgen, die neben einer klimastabilen Baumartenmischung auch dem künftigen Bedarf an Nadelholz gerecht wird.

4.2. Rohstoffgipfel und Sägewerkskongress 2019

Der Rohstoffgipfel 2019 fand wieder in der nun schon zur Tradition gewordenen Kombination mit dem Jahreskongress des DeSH statt. Eine besonders reizvolle Location bot die alte, liebevoll und behutsam modernisierte Molkerei Bolle in Berlin-Moabit, in Laufentfernung vom Regierungsviertel. Etwa 400 Besucher honorierten die aktuellen Themen und die gute Lage der Veranstaltung.

Thema war dieses Mal „Wald im Klimawandel“. Die aktuellen Ereignisse Dürre, Hitze, Trockenheit, Borkenkäfer- und Sturmkalamitäten prägten die Diskussionen. Mehr noch als bei den bisherigen Rohstoffgipfeln wurde auch die Forstseite in die Programmgestaltung mit einbezogen. Bei allen Punkten kamen unter anderem Vertreter des Forstwirtschaftsrats, der Arbeitsgemeinschaft der Waldeigentümer und anderer forstlicher Organisationen zu Wort. Der DFWR stellte mit Wolf Ebeling sogar den Co-Moderator der Veranstaltung.

Hauptsächlich ging es um die Bewältigung der aktuellen Krise und die Handlungsoptionen für die Zukunft. Die Anpflanzung besser angepasster (trockenheitsresistenterer) Baumarten wurde ebenso vorgeschlagen, wie ein zielgerichtetes Saatgut-Management. Im Zuge dessen wurden eine kürzere Umtriebszeit zur Vermeidung von „Klumpenrisiken“ sowie die Weiterführung des Waldumbaus hin zum Mischwald und höherer Diversität genannt. Hans-Georg von der Marwitz, AGDW-Präsident, führte auch ein verbessertes Wassermanagement mit deutlich erhöhtem Rückhaltevermögen durch eine Vielzahl von kleinen, dezentralen Rückhaltebecken im Wald oder zumindest in Waldnähe an. Diese wären auch hilfreich, um Waldbrände besser bekämpfen zu können.



Abb. 13: Rohstoffgipfel und Sägewerkskongress 2019 @DeSH, Foto: Fotostudio Aschenbach, Angelika Aschenbach



Abb. 14: Rohstoffgipfel und Sägewerkskongress 2019 @DeSH, Foto: Fotostudio Aschenbach, Angelika Aschenbach

Leonhard Nossol - Präsident der AGR - mahnte im Miteinander mehr Ehrlichkeit an und wurde darin unter anderem vom sächsischen Forstchef Utz Hempfling unterstützt. Es sei nicht zielführend, wenn bei einer Kalamität aus Angst vor Preisverfall zunächst viel zu niedrige Zahlen angegeben würden, dies führe zu falschen Entscheidungen. Darüber hinaus sei es eine gute Sache, im Vorhinein zwischen Forst, Holzwirtschaft und Staat ein Risikomanagement aufzubauen, dessen Mechanismen dann greifen können, wenn eine Krise eintritt. Wichtig seien schnelle, einheitliche Reaktionen, wie zum Beispiel Erleichterungen im Bereich der Logistik, um Schadholz schnell abfahren zu können. Eine Novellierung des überalterten Forstschäden-Ausgleichsgesetzes könne hier zielführend sein.

Der Vortrag von Dr. Gunther Tiersch - Wetterexperte des ZDF - stellte den Beginn des sich anschließenden Sägewerkskongresses dar. Dr. Tiersch wagte auf Basis bestehender Daten eine Prognose darüber, wie das mitteleuropäische Klima der Zukunft wahrscheinlich aussehen wird. Wie zu erwarten, wird es in Zukunft immer wärmer.

Die Mittelgebirge und - mit etwas zeitlichem Abstand - auch große Teile der Alpen werden als Wintersportziele in Zukunft voraussichtlich ausfallen. Auch die Wasserspeicherfunktion wird nicht mehr voll auszuschöpfen sein. Das Abtauen großer Schneemengen von den Gebirgen im Frühjahr wird künftig eher eine Ausnahme darstellen. Auf dem Rohstoffgipfel und Sägewerkskongress wurden viele Fragen aufgeworfen, die einer weiteren, breiten gesellschaftlichen Diskussion bedürfen. Beim Abschlusspanel des Rohstoffgipfels versprachen sich Forstwirtschaft, Holzwirtschaft, Wissenschaft und Politik den begonnenen Dialog ergebnisoffen und engagiert weiterzuführen.



Abb. 15: Dr. Gunther Tiersch beim Rohstoffgipfel und Sägewerkskongress 2019 ©DeSH, Foto: Fotostudio Aschenbach, Angelika Aschenbach

4.3. Waldstrategie 2050 mitgestalten

Die Weiterentwicklung der Waldstrategie 2020 soll an die aktuellen Problematiken anknüpfen und angepasste Maßnahmen formulieren, um auch künftig alle Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes zu erhalten. Die Waldstrategie 2050 soll unter anderem auf Grundlage von branchenspezifischen Verbändebefragungen, an denen auch die AGR teilnimmt, weiterentwickelt werden. Bereits am 6. Mai 2019 fand eine Waldbegehung der Arbeitsgemeinschaft Naturnahe Waldwirtschaft (ANW) in der Rochauer Heide (Brandenburg) im Hinblick auf die Waldstrategie 2050 statt. Neben Vertretern der Ministerien und Fraktionen war die Arbeitsgemeinschaft Rohholz als Vertreter der Holzindustrie geladen. In diesem Rahmen wurde auf die besondere Verantwortung der Bundesregierung für den Wald in Zeiten des Klimawandels verwiesen. Die AGR unterstützte die Forderung der ANW, die Jägerschaft durch die Ausweitung gesetzlicher Regelungen stärker in den Waldumbau einzubinden. Neben der Jagd selbst, die unabdingbar für eine hohe Biodiversität ist, sollten beispielsweise regelmäßige Verbissgutachten durch Jäger durchgeführt werden.

Die AGR beteiligte sich außerdem an der Veranstaltungsreihe „Generationendialog Wald - 2050 mitgestalten“ der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW). Die Ergebnisse der Dialogforen zwischen Nachwuchskräften und Experten der Branche werden dem BMEL übergeben und sollen als Beitrag zur Entwicklung der Waldstrategie 2050 dienen. Zu den Themen „Klimafaktor Wald“, „Wirtschaftsfaktor Wald und Holz“, „Lebensraum Wald“ sowie „Forstwirtschaft im Klimawandel“ und „Wald erleben“, vertrat die AGR die Interessen ihrer Mitglieder.



Abb. 16: Die AGR beim „Generationendialog Wald - 2050 mitgestalten“, Foto: Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

4.4. Charta für Holz - Klima schützen. Werte schaffen. Ressourcen effizient nutzen

Mit dem „Klimaschutzplan 2050“ hat die Bundesregierung im November 2016 ambitionierte Ziele und Maßnahmen beschlossen. Die Charta für Holz 2.0 wird darin als Meilenstein zur Erreichung der Klimaschutzziele genannt. Im Rahmen dieser Charta sollen Maßnahmen entwickelt werden, die den Beitrag nachhaltiger Holzverwendung zur Erreichung der Klimaschutzziele stärken.



Abb. 17: Foto Statusagung Charta für Holz 2.0, 17.09.2019, Vertreter*innen der Charta-Arbeitsgruppen mit den Organisatoren der Status-Tagung, v.l.n.r. Marcus Kühling (KIVVUH/FNR), Hannsjörg Pohlmeier (Holzbau-Cluster RLP), Dr. Denny Ohnesorge (DHVVR), Franz Thoma (DFVVR), Anemon Strohmeier (VHI), Lars Schmidt (DeSH), Peter Meinschmidt (Fraunhofer-Institut für Holzforschung, in Vertretung für Julia Möbus (DeSH)), Dr. Michael Duetsch (UPM Biochemicals Business), Prof. Dr. Ute Seeling (KWF), Dr. Jürgen Bauer (Cluster-Initiative Bayern), Prof. Dr. Matthias Zscheile (TH Rosenheim), Ron Zippelius (proHolz BW), Quelle: © Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR),

Der Klimaschutzplan fordert zudem dazu auf, Fragen zur Steigerung des Klimaschutzbeitrages durch den Wald, nachhaltige Forstwirtschaft und intelligente Holzverwendung eng mit den Erfordernissen der Ressourcen- und Materialeffizienz zu verzahnen.

Bereits zuvor hatten die Agrarminister des Bundes und der Länder die Umsetzung einer „Charta für Holz“ in der Überzeugung beschlossen, „[...] dass eine nachhaltige Waldbewirtschaftung und Holzverwendung sowie die konsequente Substitution von energieintensiven Materialien mit nachteiliger CO₂-Bilanz durch Holz wesentlich zur Verminderung der Treibhausgasemissionen und zum Klimaschutz insgesamt beitragen können und damit unverzichtbar für die Erreichung der Zielvorgaben des Pariser Klimaabkommens sind“.



Abb. 18: Foto Cluster Forst & Holz Arbeitstagung, 18.09.2019, Quelle: © Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR)

Ziele der Charta für Holz 2.0

- Stärkung des Wirtschaftssektors Forst und Holz und damit besonders der ländlichen Räume
- Schaffung eines gesellschaftlichen Bewusstseins für die Bedeutung von Forst, Holz und nachhaltiger Waldbewirtschaftung
- Stärkung der Verwendung von Holz als bedeutendster nachwachsender heimischer Rohstoff
- Zunehmende Ersetzung von Materialien auf Basis fossiler Ressourcen und Energieträger durch nachhaltig produziertes Holz aus strukturreichen Wäldern
- Schonung endlicher Ressourcen und gleichzeitig Realisierung von mehr Klimaschutz
- Größtmöglicher Verzicht auf die Verwendung nicht erneuerbarer Ressourcen
- Nutzung der nachhaltig verfügbaren Holzpotenziale als Basis der künftigen Bioökonomie

Organisation und Gremien der „Charta für Holz 2.0“

Für sechs Themenfelder und ein Querschnittsthema wurden Arbeitsgruppen gebildet. Koordiniert werden die Arbeitsgruppen von einer Steuerungsgruppe. Nicht-Regierungsorganisationen, Wissenschaft und Verbände wurden aufgerufen, kompetente Vertreter in die Arbeitsgruppen zu entsenden.

Arbeitsgruppen:



Auch die Arbeitsgemeinschaft Rohholz wurde gebeten, mitzuwirken. In vier der Arbeitsgruppen waren im Jahr 2019 Mitarbeiter der AGR dabei. AGR Präsident Leonhard Nossol wurde darüber hinaus in die Steuerungsgruppe berufen. Einmal im Jahr findet die „Charta für Holz 2.0 im Dialog“ als öffentliche Veranstaltung statt. Ebenfalls einmal im Jahr tagt die Steuerungsgruppe. Zu diesem Termin berichten auch die Arbeitsgruppen über ihre Ergebnisse.

5. ÜBER UNS

5.1. Die Arbeitsgemeinschaft Rohholz e.V.

Die Arbeitsgemeinschaft Rohholz e.V. (AGR) ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Unternehmen und Verbänden der rohholzverarbeitenden Branchen in Deutschland und den angrenzenden Ländern.

5.2. Ziele und Politikfelder

Wir setzen uns für eine effiziente und nachhaltige Waldbewirtschaftung und Nutzung des nachwachsenden Rohstoffes Holz ein. Dies soll im Einklang mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Interessen stehen. Um dafür politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu schaffen, stehen wir mit Vertretern aus Medien, Wirtschaft, Politik sowie Forschung und Lehre in engem Dialog. Ein Kernziel der AGR ist es, der Gesellschaft die volkswirtschaftliche Bedeutung des Clusters Forst und Holz bewusst zu machen.

Wir setzen uns für das regelmäßige Monitoring des Rohholzaufkommens, der Verhinderung weiterer Nutzungseinschränkungen auf forstwirtschaftlichen Flächen, der Sicherung der Rohstoffverfügbarkeit und für eine Kaskadennutzung von Holz ein. Zudem wollen wir die Mobilisierung von Nutzungsreserven fördern. Entlang der Wertschöpfungskette Forst und Holz setzen wir uns für die stetige Optimierung der Logistikkette zwischen Wald und Holz ein. Außerdem sprechen wir uns mit Blick auf die Holzindustrie für den Erhalt der Nadelbaumflächen in den deutschen Wäldern aus, um den Bedarf der Gesellschaft an Nadelholzprodukten zu decken.

5.3. Ausblick 2020 – Neue Herausforderungen

Organisatorisch bringt das neue Jahr Veränderungen mit sich. Herr Dr. Ohnesorge hat als langjähriger Geschäftsführer die Arbeitsgemeinschaft Rohholz verlassen und ist seit dem 01.01.2020 als Geschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Holzindustrie tätig. Im Zuge dessen wird die Geschäftsführung des Deutschen Holzwirtschaftsrates (DHWR) nach einer Übergangsphase bis einschließlich Mai 2020 nicht mehr von der Arbeitsgemeinschaft Rohholz gestellt. Leonhard Nossol - Präsident der AGR - übernimmt bis auf Weiteres die Geschäfte der AGR. Herr Freise übernimmt die Koordination der Geschäftsstelle in Berlin.

Inhaltlich setzen wir uns in diesem Jahr weiterhin für die Beantragungen der Holztransport-Ausnahmegenehmigungen für Sturm- und Käferkalamitätsholz im Bundesgebiet ein. Bei der Erarbeitung der Waldstrategie 2050 werden wir uns auch im Jahr 2020 weiterhin einbringen. Ein Highlight wird der jährliche Rohstoffgipfel in Würzburg sein, der im Vorfeld des Kongresses der Säge- und Holzindustrie stattfindet.

5.4. Struktur und Zuständigkeiten

Vorstand



Leonhard Nossol

AGR-Präsident

Geschäftsführer der Zellstoff- und Papierfabrik Rosenthal GmbH (ZPR)

Telefon: +49 3664 28 2153 (ZPR)

Mobil: +49 173 383 3440

Fax: +49 3664 28 20 00 (ZPR)

E-Mail: leonhard.nossol@ag-rohholz.de

Gremien

- Mitglied im Steuerausschuss des Bundesverbandes der Deutschen Industrie e.V. (BDI)
- Vorstandsmitglied im Verband Deutscher Papierfabriken e.V. (VDP)
- Vorsitzender des Arbeitskreises „Forst und Holz“ im Verband Deutscher Papierfabriken e.V. (VDP)



Gebhard Dünser

AGR-Vorstand

Geschäftsführer Binderholz Deutschland GmbH

Telefon: +49 8456 75 96 0 (Binderholz)

Fax: +49 8456 75 96 121 (Binderholz)

E-Mail: gebhard.duenser@binderholz.com



Hendrik Hecht

AGR-Vorstand

Geschäftsführer SWISS KRONO TEX GmbH & Co. KG

Telefon: +49 3396 269 112

Fax: +49 3396 269 376

E-Mail: hendrik.hecht@swisskrono.de

Geschäftsstelle



Lukas Freise

Leiter der Geschäftsstelle

Referent Politische Kommunikation und Führung des Tagesgeschäftes

Telefon: +49 30 2061 399 72

Mobil: +49 162 269 017 4

E-Mail: lukas.freise@ag-rohholz.de

Themenfelder

- Projektmanagement
- Politische und interne Kommunikation
- Holzbereitstellung und Logistik
- Wald- und Produktzertifizierung
- Arbeitskreise: AK Zertifizierung, AK Holztransport und Logistik

Gremien

- Mitarbeiter im Arbeitsausschuss (NA 042-06-01 AA) Lieferkette von Holz und holzbasierten Produkten über den DIN-Normenausschuss Holzwirtschaft und Möbel (NHM-NA 042) (bis 12/2019)
- Vertreter der AGR im PEFC Deutscher Forstzertifizierungsrat (DFZR)



Nora Zywottek

Referentin Rohstoff / Assistenz der Geschäftsführung

Telefon: +49 30 2061 399 75

E-Mail: nora.zywottek@ag-rohholz.de

Themenfelder

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation
- Backoffice und Administration, Veranstaltungsplanung, Buchhaltung



Dr. Tim Pettenkofer
Projektmitarbeiter HoBeOpt

Telefon: +49 30 2061 399 74
E-Mail: tim.pettenkofer@ag-rohholz.de

Themenfelder

- Holzvermessung
- Holzbereitstellung und Logistik
- Digitalisierung



Lena Reinhardt
Projektmitarbeiterin DRMDat

Telefon: +49 30 2061 399 76
E-Mail: lena.reinhardt@ag-rohholz.de

Themenfelder

- Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation
- Digitalisierung



Nesrin Güray
Studentische Mitarbeiterin

E-Mail: nesrin.gueray@ag-rohholz.de

Themenfelder

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation
- Unterstützende Tätigkeiten im Tagesgeschäft

Neben den festangestellten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen bietet die AGR regelmäßig Praktikumsstellen an. Auf diese Weise ermöglicht sie den Studierenden überwiegend branchenbezogener Studiengänge nicht nur einen Einblick in die Tätigkeit eines Wirtschaftsverbandes, sondern erlaubt es der AGR im Gegenzug, außerhalb des Tagesgeschäfts projektbezogene Themen zu bearbeiten und zu vertiefen. Nicht selten ergibt sich für die Studierenden daraus eine Tätigkeit im Cluster Forst & Holz.

5.5. Arbeitskreise

Arbeitskreise der AGR:

1. Holztransport und Logistik
2. Zertifizierung (ruht seit dem 01.01.2019)
3. Holzvermessung

Arbeitskreis Holztransport und Logistik

Übergeordnete Ziele:

- Informationsaustausch über Bedingungen im Holztransport
- Koordinierung der Interessen der Holzindustrie gegenüber der Forstwirtschaft, den Bahngesellschaften und der Politik

Aufgaben:

- Abstimmung von Positionen, Stellungnahmen und Fachinformationen zum Thema
- Kontaktpflege zu Lieferanten und Spediteuren
- Vorbereitung und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen

Handlungsfelder und Themen:

- Allgemeine Logistikoptimierung
- Bahnverladung
- Waldwegebaustandards
- Ladungssicherung

Kernbotschaften:

Der Zustand der Verkehrsinfrastruktur muss einen kontinuierlichen, witterungsunabhängigen, sicheren und störungsarmen Transport des Rohholzes ermöglichen – auf Schienen, öffentlichen Straßen und Waldwegen.

Die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der zulässigen Gesamtgewichte von Holztransporten, ist ein Kerninteresse der Holzindustrie.

Notwendig ist die Entwicklung eines zentralen Krisenmanagements zur Bewältigung von Holztransporten im Kalamitätsfall.

Aktuelle Arbeiten:

Die Beantragung der bundesweiten Regelungen zu den Ausnahmegenehmigungen vom Transport des Kalamitätsholzes zählte 2019 mit zu unseren Tätigkeiten. Weiterhin unterstützten wir die Bundesregierung bei der Novellierung von gesetzlichen Maßnahmen zur Kalamitätsbewältigung im Logistikbereich. Außerdem arbeiteten wir im Thementeam „Holztransport“ in der AG Ressourcen- und Energieeffizienz der Charta für Holz 2.0 mit.

Ansprechpartner in der AGR:

Herr Lukas Freise (AGR)

lukas.freise@ag-rohholz.de

Arbeitskreis Zertifizierung (ruht seit dem 01.01.2019)

Übergeordnete Ziele:

- Informationsaustausch über die Dokumentation nachhaltiger Forstwirtschaft und Zertifizierung
- Koordinierung der Interessen der Holzindustrie gegenüber Zertifikatsanbietern und der Politik

Aufgaben:

- Austausch zum Umgang mit Problemen, insbesondere der Umsetzung von Zertifizierungsstandards
- Das Erarbeiten von Stellungnahmen, Positionen sowie Fachinformationen zum Thema Zertifizierung (Vorträge, Studien, etc.)

Handlungsfelder und Themen:

- Wald- und Produktkettenzertifizierungen
- Normung im Bereich nachhaltige Forstwirtschaft und Chain-of-Custody
- Gesetzgebung zur Eindämmung des illegalen Holzeinschlags
- Beschaffungsrichtlinien des Bundes und der Länder

Forest Stewardship Council (FSC):

- Monitoring des Controlled Wood (CW), Chain of Custody (CoC) und des deutschen Waldstandards
- Online Claims Platform (OCP)

Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes (PEFC)

- Überarbeitungen des deutschen Waldstandards
- Überarbeitungen des Chain of Custody (CoC) Standards
- Öffentlichkeitsarbeit PEFC

Handelssicherungsgesetz (EU Timber Regulation):

- Bewertung des Monitorings und der Dokumentationspflichten
- Ansprache Politik

Kernbotschaften:

Forstzertifizierungen müssen international vergleichbar sein, um keine Wettbewerbsnachteile zu verursachen. Unternehmenszertifizierung muss der Realität von komplexen Beschaffungs- und Fertigungsprozessen Rechnung tragen und darf nicht unverhältnismäßig bürokratisieren. Datenschutzinteressen der Unternehmen müssen bei der Prüfung von Handelsketten berücksichtigt werden. Das Rohholzaufkommen aus zertifizierten Waldflächen muss erhalten bleiben und die Waldzertifizierung muss die Möglichkeiten und Interessen der Industrie mitberücksichtigen. Bei Bedarf aus den Kreisen der Mitgliedsunternehmen kann der Arbeitskreis kurzfristig reaktiviert werden.

Aktuelle Arbeiten:

Wir arbeiten bei der Novellierung des PEFC Waldstandards für Deutschland 2019/20 und in der AG „Waldbau“ mit.

Ansprechpartner in der AGR:

Herr Lukas Freise (AGR)

lukas.freise@ag-rohholz.de

Arbeitskreis Holzvermessung

Übergeordnetes Ziel:

- Branchenübergreifender Informationsaustausch über Dokumentation zu Themen der Vermessung von Rohholz und Bearbeitung von Fragen des Mess- und Eichrechts

Aufgaben:

- Fachinformationen zum Thema bereitstellen
- Initiierung und Begleitung von wissenschaftlichen Projekten zur Holzvermessung

Handlungsfelder und Themen:

- Weiterentwicklung von Normen, Standards und Gebräuchen der Holzvermessung
- Umsetzung des Mess- und Eichrechts in der Forst- und Holzwirtschaft
- Optimierung von Holzvermessungsverfahren
- Anwendung und Weiterentwicklung der Rohholzrahmenvereinbarung (RVR)
- Mess- und Eichrecht

Kernbotschaften:

Holzvermessungsverfahren sollten eine breite Akzeptanz der anwendenden Branchen haben. Zugelassene Verfahren müssen den Geschäftspartnern der Forst- und Holzwirtschaft rechtlich abgesicherte Abrechnungsmaße bereitstellen. Neu zugelassene Verfahren müssen sich hinsichtlich der zu erfüllenden messtechnischen Anforderungen an bestehenden Verfahren orientieren.

Aktuelle Arbeiten:

Der Arbeitskreis Holzvermessung unterstützt Unternehmensvertreter in der Projektgruppe Holzvermessung des Regelermittlungsausschusses und bietet eine Plattform für den industrieübergreifenden Austausch. Außerdem begleiten wir die Umsetzung der RVR.

Ansprechpartner in der AGR:

Dr. Tim Pettenkofer tim.pettenkofer@ag-rohholz.de

6. ANHANG

6.1. AGR-Geschäftsführer

ZEITRAUM	GESCHÄFTSFÜHRER
01.01.2011 bis 31.12.2019	Dr. Denny Ohnesorge
01.01.2010 bis 31.12.2010	Helmut Koschel
01.06.2005 bis 31.12.2009	Dr. Klaus-Dieter Kibat , Verband Deutscher Papierfabriken e. V.
16.12.2003 bis 01.05.2005	Thomas Reiche , Verband Deutscher Papierfabriken e. V.

6.2. Pressemitteilungen

DATUM	INHALT
19.12.2019	Weihnachtsbäume werden knapp
11.11.2019	Denny Ohnesorge wird neuer Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Holzindustrie
23.10.2019	Wald bewirtschaften heute – und morgen?
27.09.2019	Waldgipfel: Klimawandel und Rohstoffbedarf bei Aufforstung berücksichtigen
24.07.2019	Ökowald schützt vor Krise nicht!
22.07.2019	Deutscher Wald zu alt für den Klimawandel
30.04.2019	AGR-Mitgliederversammlung: Nossol als Präsident wiedergewählt

6.3. Chronik der AGR-Vorstände

ZEITRAUM	UNTERNEHMEN
25.04.2017 bis heute	Leonhard Nossol (Präsident), Zellstoff- und Papierfabrik Rosenthal GmbH
	Gebhard Dünser , Binderholz Deutschland GmbH
	Hendrik Hecht , Swiss Krono/Swiss Krono TEX
01.04.2015 bis 25.04.2017	Leonhard Nossol (Präsident), Zellstoff- und Papierfabrik Rosenthal GmbH
	Jörn Kimmich , Binderholz Deutschland GmbH/ Ante-Holz GmbH
	Jörg Keller , Kellerholz Jörg Keller e.K.
18.04.2013 bis 01.04.2015	Leonhard Nossol (Präsident), Zellstoff- und Papierfabrik Rosenthal GmbH
	Reinhard Hagenah , Sägewerk Hagenah
	Jörg Keller , Kellerholz Jörg Keller e.K.
06.05.2011 bis 18.04.2013	Ludwig Lehner (Präsident bis 18.10.2012), UPM Wood & Biomass Sourcing Central Europe
	Dr. Josef Rettenmeier , Rettenmeier Holding AG
	Martin Stöhr , Zellstoff Stendal Holz GmbH
22.10.2007 bis 06.05.2011	Michael Funk (Vorstandssprecher), Zellstoff Stendal Holz GmbH
	Dr. Wilhelm Vorher , THOSCA Holz GmbH
	Dr. Josef Rettenmeier , Rettenmeier Holding AG
18.04.2005 bis 21.10.2007	Michael Funk (Vorstandssprecher), Zellstoff Stendal Holz GmbH
	Dr. Wilhelm Vorher , THOSCA Holz GmbH
	Dr. Josef Rettenmeier , Rettenmeier Holding AG
16.12.2003 bis 18.04.2005	Dr. Bernd Keller (Vorstandssprecher), UPM-Kymmene Papier GmbH & Co. KG
	Johann Wiedmann , Anton Heggenstaller AG
	Michael Funk , Zellstoff Stendal GmbH

6.4. AGR-Mitglieder

NR.	MITGLIED	SITZ
1	Deutscher Forstunternehmer-Verband e.V. (DFUV)	Lehe-Ems (Niedersachsen)
2	Deutsche Säge- und Holzindustrie Bundesverband e.V. (DeSH)	Berlin
3	Gebr. Eigelshoven GmbH & Co. KG	Würselen (Nordrhein-Westfalen)
4	Haas Fertigbau GmbH	Falkenberg (Bayern)
5	Holzhof Breitenbach GmbH & Co. KG	Bebra (Hessen)
6	Holzindustrie Templin GmbH	Templin (Brandenburg)
7	Holzindustrie Behringen GmbH	Hörselberg-Hainich (Thüringen)
8	Bundesverband Holzpackmittel, Paletten, Exportverpackung (HPE) e.V.	Bad Honnef (Nordrhein-Westfalen)
9	Kabel Premium Pulp & Paper GmbH	Hagen (Nordrhein-Westfalen)
10	SWISS KRONO TEX GmbH & Co. KG	Heiligengrabe (Brandenburg)
11	Lenzing Aktiengesellschaft	Lenzing (Österreich)
12	Mayr Melnhof Gernsbach GmbH	Gernsbach (Baden-Württemberg)
13	Mercer Holz GmbH	Rosenthal am Rennsteig (Thüringen)
14	Mercer Timber Products GmbH	Saalburg-Ebersdorf (Thüringen)
15	Papierfabrik August Koehler SE	Oberkirch (Baden-Württemberg)
16	Papierholz Austria GmbH	St. Gertraud / Kärnten (Österreich)
17	Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG	Köln (Nordrhein-Westfalen)
18	Stora Enso Deutschland GmbH	Karlsruhe (Baden-Württemberg)
19	Verband Deutscher Papierfabriken	Bonn (Nordrhein-Westfalen)
20	Zellstoff Stendal GmbH	Arneburg (Sachsen-Anhalt)
21	Zellstoff- und Papierfabrik Rosenthal GmbH	Rosenthal am Rennsteig (Thüringen)

6.5. ELDAT-Beirat

NR.	STATUS	BRANCHE 1	BRANCHE 2	NAME, VORNAME	ORGANISATION
1	Mitglied	Holzwirtschaft	Sägeindustrie - Nadelholz	von Bodelschwingh, Ekkehard	Ilim Timber
2	Mitglied	Holzwirtschaft	Zellstoff- und Papierindustrie	Tränkl, Daniel	UPM Augsburg
3	Mitglied	Holzwirtschaft	Holzwerkstoffindustrie	Ehlert, Yvonne	Swiss Krono
4	Mitglied	Holzwirtschaft	Rohholzhandel/Logistik	Kopp, Philipp	Bockelmann Holz
5	Vertreter von 1	Holzwirtschaft	Sägeindustrie - Laubholz	Zipf, Sarina	Pollmeier Massivholz
6	Vertreter von 2	Holzwirtschaft	Zellstoff- und Papierindustrie	Seiler, Michael	Mercer Holz
6	Vertreter von 2	Holzwirtschaft	Zellstoff- und Papierindustrie	Andlauer, Frank	Baiersbronn Frischfaser
7	Vertreter von 3	Holzwirtschaft	Holzwerkstoffindustrie	Witte, Christian	Egger GmbH
8	Vertreter von 4	Holzwirtschaft	Rohholzhandel/Logistik		
9	Mitglied	Forstwirtschaft		Rehpennig, Philipp-Emanuel	Thüringen Forst
10	Mitglied	Forstwirtschaft		Spittler, Daniela	Forst BWV
11	Mitglied	Forstwirtschaft		Hanstein, Friedrich	Niedersächsisches Forstplanungsamt Wolfenbüttel
12	Mitglied	Forstwirtschaft		Täger, Andreas	WBV Westallgäu
13	Vertreter	Forstwirtschaft		Galuschka, Maik	Landesbetrieb Forst Brandenburg Fachbereich Informationsverarbeitung / Kommunikationstechnik
14	Vertreter	Forstwirtschaft		Bürvenich, Johannes	Wald und Holz NRW
15	Vertreter	Forstwirtschaft		Frost, Matthias	BaySF
16	Vertreter	Forstwirtschaft		Friderichs, Raimund	Fürst Hohenzollern Forstbetrieb
17	Vertreter Bürvenich	Forstwirtschaft		Urbanke, Björn	Wald und Holz NRW

6.6. Mitglieder des Ständigen Ausschusses RVR

(Stand: Februar 2020)

Vorsitzender: Prof. Dr. Tobias Cremer

Stellvertretende Vorsitzende: Sebastian Schiller (DFWR) und Wolf-Georg Fehrens (DHWR)

Vom DHWR entsandte Mitglieder:

SPARTE	REGULÄRE MITGLIEDER		STELLVERTRETENDE MITGLIEDER	
Staatswald (Länder)	Jänich, Klaus	Niedersächsische Landesforsten	Scholz, Hendrik	Staatsbetrieb Sachsenforst
Staatswald (Länder)	Remler, Norbert	Bayerische Staatsforsten	Schüller, Sebastian	ForstBW
Staatswald (Länder)	Dr. Kleinschmit, Christian	Bundesforst	Scrock, René	Bundesforst
Kommunalwald	Becker, Andreas	Gemeindeforstamt Willebadessen	Hoffmann, Susanne	Landesverband Lippe/NRW
Privatwald	Freiherr Truchseß von Wetzhausen, Christian	Forstbetrieb Bundorf	n.n	
Privatwald	Niggemeyer, Peter	Forstbetrieb Fürst zu Fürstenberg	Schneider, Gerd	Fürstlich Wiedisches Forstamt
Privatwald	Stanzel, Helmut	Forstwirtschaftliche Vereinigung Schwäbischer Limes w.V.	Friderichs, Raimund	Forstbetrieb Fürst von Hohenzollern
Privatwald	Degenhardt, Michael	Landwirtschaftskammer Niedersachsen	Von Brockhausen, Heinrich	Forstbetrieb der Fürst zu Bentheimischen Domänenkammer

Vom DFWR entsandte Mitglieder

SPARTE	REGULÄRE MITGLIEDER		STELLVERTRETENDE MITGLIEDER	
Industrieholz	Küllmer, Wolfram	proNARO GmbH	Andlauer, Frank	Baiersbronn Frischfaser Kartin GmbH
Industrieholz	Pack, Josef	Pfleiderer GmbH	Ehlert, Yvonne	Kronotex GmbH
Industrieholz	Von Itzenplitz, Christian	Zellstoff Stendal Holz GmbH	Tränkl, Daniel	UPM GmbH
Laubsägeholz	Fehrens, Wolf-Georg	Georg Fehrens GmbH	Pippert, Knut	Pollmeier Massivholz GmbH
Nadelkurzholz	n.n		n.n	
Nadelkurzholz	Paul, Christoph	Egger Brilon GmbH	Kimmich, Jörn	Ante Holz GmbH
Nadellangholz	Hüster, Martin	Hüster GmbH	Mühmel, Oliver	Van Roje GmbH
Rohholzhandel	Herbst, Klaus-Heinrich	Hlaus-Heinrich Herbst e.K.	Reith, Dietmar	Forstunternehmen Reith e.K.

6.7. Überblick Ausnahmegenehmigungen Holztransport

BUNDESLAND	EREIGNIS	SCHADHOLZ-MENGE (FM) 2019-20	ERLASS GÜLTIG BIS	ANMERKUNGEN
Baden-Württemberg	Sturmtief „Sabine“	11.200.000	31.05.2020	Verlängerung der 44t zGG in Baden-Württemberg ohne Einzelstreckengenehmigungen.
Bayern	Borkenkäfer 2018	19.997.000	31.12.2018	41,8t zGG auf Antrag. Transport nur von Käferholz in ein Nasslager oder Sägewerk in ganz Bayern.
Brandenburg	Sturmtief „Friederike“	4.471.000	31.12.2019	Transporte nach Brandenburg aus Bundesländern mit entsprechendem Erlass (siehe Niedersachsen) möglich. Verlängerung beantragt.
	Borkenkäfer 2018/19			
Hessen	Borkenkäfer & Trockenheit 2018/19	14.410.000	31.01.2021	inkl. Erweiterung auf Langholz (bis 23m Fahrzeuglänge und 17m Stammlänge); Gilt anhörungsfrei für „Windwurfholz und Holz aus der Gefährdungslage Borkenkäfer“.
Niedersachsen	Borkenkäfer & Trockenheit 2018/19	8.048.368	31.12.2020	Genehmigung für den Transport von 44t kann auch nach NRW, Brandenburg, Schleswig-Holstein, Hessen, Sachsen-Anhalt* und Thüringen* (*jeweils nur bis 30.06.2020) und im Gegenzug aus diesen Ländern auch nach NS beantragt werden. Ausnahmen Sonn- und Feiertagsfahrverbot in NI möglich.
Nordrhein-Westfalen	Borkenkäfer & Trockenheit 2018/19	31.700.000	31.12.2020	Grenzüberschreitend 44t auch nach Niedersachsen, Hessen (nur Kurzholz), Schleswig-Holstein, das Saarland und RPL
Rheinland-Pfalz	Borkenkäfer 2018/19	6.800.000	30.04.2020	Transport von „Schadholz“ (auch Buchenholz) in ganz RLP mit 44t. Keine Anhörungsverfahren. Mit Langholzerlass kombinierbar.
Sachsen	Borkenkäfer 2018/19	5.636.000	31.12.2019	Verlängerung beantragt.
Sachsen-Anhalt	Borkenkäfer & Trockenheit 2018/19	10.616.500	30.06.2020	44t Transport in ganz Sachsen-Anhalt.
Schleswig-Holstein	Borkenkäfer & Dürre 2018 / 2019	259.611	31.12.2020	44t – Geltungsbereich des Nordrhein-Westfälischen Erlasses. Gilt auch für die entsprechenden Langholzregelungen.
Thüringen	Sturmtief „Friederike“	9.237.700	30.06.2020	44t. Gilt für ganz Thüringen. Gilt allgemein für Kalamitätsholz. Verlängerung beantragt.
	Borkenkäfer 2018/19			

6.8. Bildnachweise

ABB.	TITEL/QUELLE	SEITE
Titelbild	Foto: Unsplash	
1	Leonhard Nossol bei einer Rede des Sägewerkskongresses 2019, © DeSH, Foto: Fotostudio Aschenbach, Angelika Aschenbach	
2	Holzvorrat in deutschen Wäldern nach Baumarten, © Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR)	1
3	Nadelholzvorrat in deutschen Wäldern, Foto: Unsplash	2
4	Die Weißtanne als klimaresistente Alternative zur Fichte, Timo Ackermann/ANW Deutschland	3
5	Anteil der PEFC-zertifizierten Wälder in Deutschland, ©PEFC Deutschland	4
6	Schadholzmengen in 1.000 m ³ nach Bundesländern für 2019 und 2020 (BMEL, Stand Februar 2020), Abbildung nach: BMEL, Pressemitteilung Nr.40 vom 26.02.2020	5
7	Bundesministerin Julia Klöckner informiert sich in Nauen, ©BMEL/Photothek	5
8	Datenaustausch mit ELDATsmart in den Prozessen der Holzlogistik	8
9	Ergebnis der Frage: Welche Hemmnisse sehen Sie in der Digitalisierung bzw. der digitalen Transformation Ihres Unternehmens? (n=205)	9
10	Ergebnisse der Frage: Wie gehen Sie aktuell in Bezug auf das Thema Digitalisierung in Ihrem Unternehmen vor?	10
11	Foto: Unsplash	12
12	Foto: Unsplash	12
13	Rohstoffgipfel und Sägewerkskongress 2019 ©DeSH, Foto: Fotostudio Aschenbach, Angelika Aschenbach	13
14	Rohstoffgipfel und Sägewerkskongress 2019 ©DeSH, Foto: Fotostudio Aschenbach, Angelika Aschenbach	13
15	Dr. Gunther Tiersch beim Rohstoffgipfel und Sägewerkskongress 2019 ©DeSH, Foto: Fotostudio Aschenbach, Angelika Aschenbach	14
16	Die AGR beim „Generationendialog Wald - 2050 mitgestalten“, Foto: Schutzgemeinschaft Deutscher Wald	14
17	Foto Statustagung Charta für Holz 2.0, 17.09.2019, Vertreter*innen der Charta-Arbeitsgruppen mit den Organisatoren der Status-Tagung, v.l.n.r. Marcus Kühling (KIWUH/FNR), Hansjörg Pohlmeier (Holzbau-Cluster RLP), Dr. Denny Ohnesorge (DHWVR), Franz Thoma (DFWR), Anemon Strohmeyer (VHI), Lars Schmidt (DeSH), Peter Meinschmidt (Fraunhofer-Institut für Holzforschung, in Vertretung für Julia Möbus (DeSH)), Dr. Michael Duetsch (UPM Biochemicals Business), Prof. Dr. Ute Seeling (KWF), Dr. Jürgen Bauer (Cluster-Initiative Bayern), Prof. Dr. Matthias Zscheile (TH Rosenheim), Ron Zippelius (proHolz BW), Quelle: © Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR),	15
18	Foto Cluster Forst & Holz Arbeitstagung, 18.09.2019, Quelle: © Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR)	15

